

Schulhausneubauten in Kirchberg und Bazenhaid

Autor(en): [s.n.]

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Pädagogische Blätter : Organ des Vereins kathol. Lehrer und Schulmänner der Schweiz**

Band (Jahr): **12 (1905)**

Heft 2

PDF erstellt am: **25.09.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-524757>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

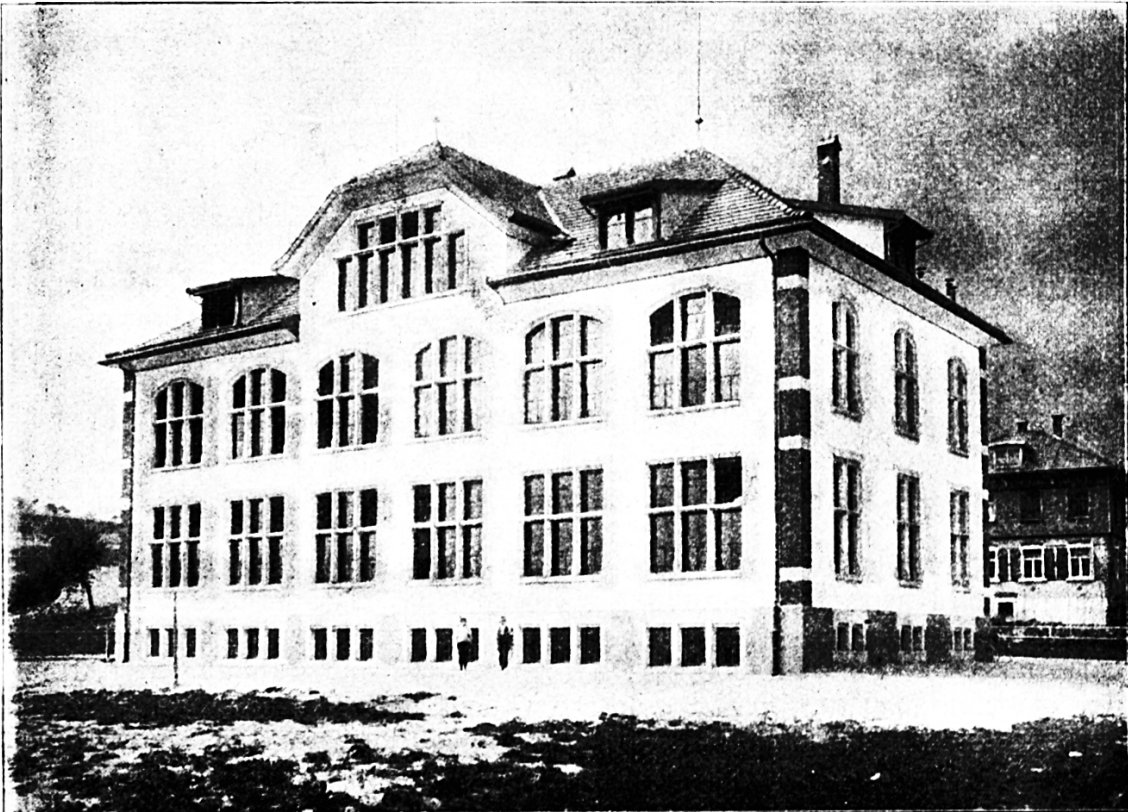
Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Schulhausneubauten in Kirchberg und Bazenhaid.

Jahrelang figurierten die Schulen von Kirchberg und Bazenhaid im erziehungsrätlichen Jahresbericht bei den Überladensten des Kantons, 110—143 Kinder waren jeweilen notiert.

Das Jahr des Heiles 1904 hat Abhülfe gebracht. An einer außerordentlichen Schulgemeinde vom 11. Mai 1902 erhielt der Schulrat den Auftrag, passende Baupläne zu erwerben und bis zur nächsten Rechnungsgemeinde detaillierte Pläne, Kostenberechnung und Schuldentilgungsplan einzutringen.

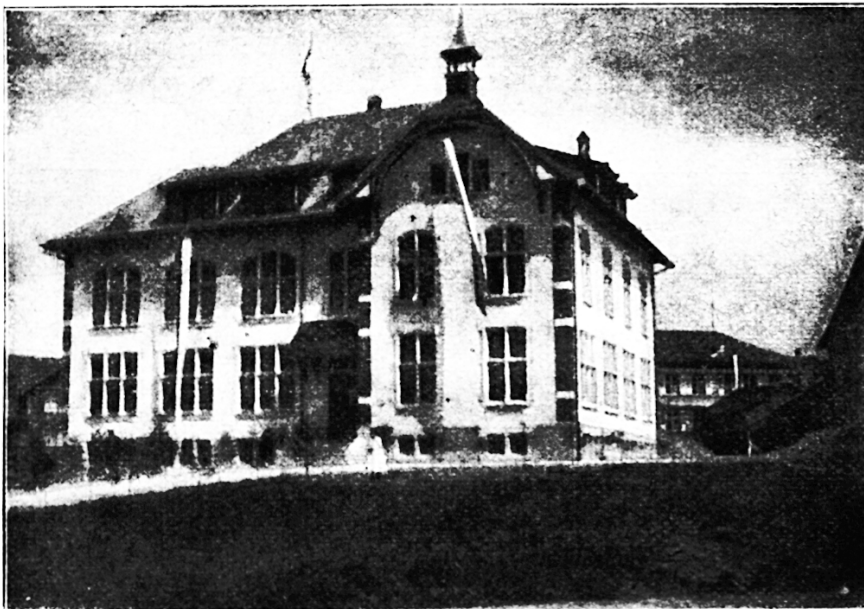
Am 30. Nov. 1902 wurde seitens der Gemeinde einem sorgfältig ausgearbeiteten Gutachten über den Bau zweier Schulhäuser in Kirchberg und Bazenhaid beinahe einmütig zugestimmt. Die Sache war nun auf Papier perfekt. —



Schulhaus in Bazenhaid.

Als im Frühling 1903 die Schwalben wieder heimwärts zogen, kamen mit ihnen die braunen Söhne Italiens. Die Herren Baumeister Just in Bütschwil und Rescher in Ebnat, die den Rohbau übernommen hatten, machten sich flugs an die Arbeit, Stock türmte sich auf Stock, bis die Gebäude im Herbst eingedeckt werden konnten. Der Winter 1903—04 spendete die innere Ausstattung, der Frühling und Frühsommer 1904 noch die letzten Arbeiten am Aeußern. Am 4. resp. am 6. Juli des gleichen Jahres fand die Einweihung der neuen Schulhäuser verbunden mit bescheidenen Jugendfesten an beiden Orten statt, und jetzt hat es sich die löbl. Pädagogik schon ganz bequem gemacht in den hellen, frohmütigen Räumen. Die beiden Bauten sind in Backstein mit Verputz, die Fenstereinfassungen in Kunststein und die Freitreppen in Granit ausgeführt worden. Die beiden Gebäude besitzen beinahe die nämliche Einteilung, selbstverständlich in verschiedener, durch den Bau mit sich gebrachter Anordnung. Im Keller sind ein Lokal für Vereinszwecke (Turnlokal), Archivanlage, Waschküche, Keller

und Kohlenraum. Der 1. Stock hat 2 Schulzimmer für je 80 Kinder, Vorraum und Aborte. Im 2. Stock sind ein 3. Schulzimmer und die Lehrerwohnung zc. Im Dachstuhl befinden sich ein Reserveschulzimmer und 2—3 Zimmer für die Wohnung, in Kirchberg noch eine kleine Wohnung für die Arbeitslehrerin. Die Höhe des 1. Stockes beträgt 3,5 m, die des 2. Stockes 3,35 m. Die Heizung geschieht durch eine sehr praktische und bequeme Warmwasserheizanlage, ausgeführt durch Herrn Niederer in Bazenhaid.



Schulhaus in Kirchberg.

Der Bauplatz in Kirchberg kostete 5000 Fr., der in Bazenhaid 9000 Fr. Die Baukosten wurden auf 57 000 Fr. und 53 000 Fr. voranschlagt. Die Ausführung ergab dann aber eine Mehrausgabe von 30 000 Fr., so daß nun beide Schulhäuser auf rund 140 000 Fr., mit den Plätzen und Anlagen auf 170 000 Fr. zu stehen kommen. Dafür aber haben wir 8,5 % Schulssteuer. Dann ist der Staat mit einer männlichen Unterstützung beigeprungen, aus dem Kantonsbeutel rund 32 000 Fr., aus der Bundesubvention zirka 20 000 Fr.

Die Pläne der beiden prächtigen Gebäude, von denen besonders das in Bazenhaid auf einem wunderschönen Platze steht, sind von Herrn Architekt P. Truniger in Wil erstellt und ausgeführt worden. Sie machen in jeder Beziehung ihrem Ersteller alle Ehre.

Mögen die beiden herrlichen Schulhäuser allzeit eine Heimstätte wahrer christlicher Erziehung und fleißigen, zielbewußten Unterrichtes sein. — Sie sind ein ehrendes Zeugnis der Schulfreundlichkeit der tit. Schulbehörden und Schulgenossen von kath. Kirchberg. B.

Humor in der Schule.

In einem Kantonshauptstädtchen erklärte der Lehrer den Kindern die fünf Sinne. Er sagte ihnen, daß wir Ohren haben zum Hören, die Augen zum Sehen und fragte dann das Peterli: „Wozu haben wir denn die Nase?“ — Peterli antwortete pfffig: „As mer sie puke wa.“